

Der Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde
Obermeiser-Westuffeln



Foto: medio.tv/schauderna



Impressum:

Der Gemeindebrief

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Obermeiser-Westuffeln
Kirchplatz 1, 34379 Calden-Westuffeln

Redaktion: Claudia Fehling, Renate Wollert, Sven Wollert (v. i. S. d. P.).
Anschrift: Kirchplatz 1, 34379 Calden-Westuffeln
E-Mail: pfarramt.westuffeln@ekkw.de; Tel.: 05677 233.

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Auflage: 800.

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel drei Mal jährlich und wird gratis an die evangelischen Haushalte in den Caldener Ortsteilen Obermeiser und Westuffeln verteilt. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos.

Bankverbindung der Kirchengemeinde:
Evangelische Bank eG • IBAN: DE13 5206 0410 0002 0001 05 • BIC: GENODEF1EK1

Die Kirchengemeinde im Internet: www.kirche-obermeiser-westuffeln.de

Beständig im Krisenmodus

Das Jahr 2022 geht zu Ende. Und wohl kaum einer wird sich nach den Erfahrungen der letzten beiden Jahreswechsel am Altjahrsabend trauen zu sagen: „2023 kann nur besser werden.“

Natürlich hoffen wir, dass es besser wird. Vor allem, dass der Krieg in Europa ein Ende hat. Seine Auswirkungen auf uns sind unmittelbar. Hohe Preise, knappe Energie, eine BBS in Obermeiser, die als Unterkunft dient, und ein Gemeindetreff, in dem Hilfsgüter gelagert und ausgegeben werden. All das ist aber nichts gegen das Leiden der Menschen in der Ukraine, der Soldatinnen und Soldaten auf beiden Seiten und ihrer Familien, die sich erst sorgen und allzu viele danach auch trauern.



Pfarrer Sven Wollert.

Foto: Ev. Kirchenkreis Hofgeismar

Auch die Pandemie ist noch nicht vorbei, auch wenn sie für viele deutlich weniger gefährlich ist als noch vor einem Jahr. Zum Ringen um den richtigen Weg für unsere Kirchengemeinde habe ich auf Seite 10 dieser Ausgabe einige Gedanken geschrieben. Die aktuell geltenden Regeln finden sie auf der Homepage. Sie haben sich auch 2022 teilweise im Monatstakt geändert; sie hier abzdrukken, wäre vergeblich.

Beim Blick auf das Jahr bin ich zum einen dankbar für die Erfahrung, die ich als Geschäftsführer des Kita-Zweckverbands machen durfte. Das war möglich, weil ich Sie bei Pfarrerin Irmhild Heinicke in guten Händen wusste. Dafür danke ich auch an dieser Stelle.

Nun freue ich mich, den Zweckverband in guten Händen zu wissen und wieder ganz für meine Gemeinde und den Kirchenbezirk da zu sein. Damit 2023 so gut werde, wie es nur möglich ist.

Bleiben Sie behütet, Ihr Pfarrer *Sven Wollert*

Nicht bibbern, aber wärmer anziehen

„Beten und bibbern“ titelte die *HNA* am 26. November 2022. Der Artikel im überregionalen Teil beschäftigte sich mit den Energieeinsparempfehlungen der evangelischen Landeskirchen und der katholischen Bistümer. Auch im Kirchenbezirk Wilhelmsthal-Liebenau haben sich die Gremien in den vergangenen Wochen intensiv mit dem Thema beschäftigt. Dabei wurde deutlich, wie unterschiedlich die Bedingungen in den Kirchen sind.



Im Notfall die „Warmkirche“: Auch die Kirchengemeinden des Kirchenbezirks müssen in diesem Winter Energie sparen. Da die Kirche in Westuffeln (hier im Februar 2021) als einzige über eine Biogasanlage beheizt wird, ist sie – notfalls – als Ausweichort für alle Orte des Bezirks vorgesehen. Foto: Sven Wollert

Die günstigsten Voraussetzungen bestehen dabei in Westuffeln: die Kirche ist an das Nahwärmenetz einer Biogasanlage angeschlossen. Zudem erfordert die verlegte Fußbodenheizung einen durchgehenden Betrieb. Dies gilt auch für die Kirche in Obermeiser, die jedoch mit Pellets beheizt wird, deren Preis deutlich höher liegt als vor der Krise.

Daher wurde folgendes vereinbart:

- Die Grundtemperatur in beiden Kirchen wird abgesenkt.
- Für Gottesdienste wird eine Temperatur von 13°C angestrebt. Ob dies jeweils erreichbar ist, hängt natürlich auch von den Außentemperaturen ab.
- Im Zweifelsfall steht die Kirche von Westuffeln allen Kirchengemeinden des Kirchenbezirks als „Warmkirche“ zur Verfügung. Ebenso kann es vorkommen, dass aus Kostengründen Gottesdienste aus Obermeiser nach Westuffeln verlegt werden.

SW

Nur die Spitze des Eisbergs

Es war eine ziemlich unschöne Überraschung, damals am 1. Oktober 2018 in Obermeiser. Eigentlich sollte im Rahmen der Kirchenrenovierung nur die Turmzier wieder gerichtet werden und bei der Gelegenheit der Turm auf äußere Beschädigungen gesichtet werden. Aber was sich dann an der Kirchturmspitze zeigte, erschreckte dann doch: Vom sogenannten Kaiserstiehl waren im Wesentlichen nur noch Brösel übrig. Es blieb nichts anderes übrig, als die Turmzier zu entfernen.



Nur der Anfang: Das zerbröselte Holz der Kirchturmspitze von Obermeiser im September 2018. Nach gut vier Jahren steht nun die Finanzierung der umfangreichen Turmsanierung.

Foto: Günter Ledderhose

Seitdem sieht der Kirchturm ziemlich kahl aus. Nicht wenige im Dorf finden, dass dem Äußeren der Kirche Wesentliches fehlt. Umso frustrierter wurden mit der Zeit die Anfragen, wann denn endlich wieder die Spitze auf den Turm kommt.

Die Antwort scheint inzwischen festzustehen: Im Laufe des Jahres 2023. Aber es wird teuer – sehr teuer. Denn als alles schon eingetütet schien, wurde noch einmal eine genaue Durchsicht des Turms in Auftrag gegeben. Und dabei tauchten Schäden in nahezu allen Bereichen der Konstruktion auf, die – soll das Baudenkmal erhalten bleiben – nun auch behoben werden müssen. Man rechnet mit Baukosten von 485.000 Euro, deren Finanzierung im Oktober beschlossen wurde.

Im Winter sollen die Arbeiten ausgeschrieben werden. Wann die Bauarbeiten beginnen können, steht noch nicht fest.

SW

Friedhöfe: Ende eines Gewohnheitsrechts?

Die Gemeindevertretung ist offiziell informiert und auch durch die Ortsteile geht es schon eine Weile: Die Kirchenvorstände der Ev. Kirchengemeinden Calden, Ehrsten, Meimbressen und Obermeiser-Westuffeln haben sich an die Gemeinde Calden gewandt, um Verhandlungen über die Übertragung der bisher in kirchlicher Verwaltung stehenden Friedhöfe an die politische Gemeinde aufzunehmen.

Dazu Antworten auf die wichtigsten Fragen:

Ist es nicht normal, dass die Friedhöfe in kirchlicher Trägerschaft stehen?

Nein, nach dem hessischen *Friedhofs- und Bestattungsgesetzes* (FBG) ist es Aufgabe der Kommunen, Friedhöfe vorzuhalten. Sie können sich dazu jedoch Dritter bedienen. Daneben können die Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften eigene Friedhöfe unterhalten.

Warum sind die Friedhöfe in der Gemeinde Calden dann bisher in kirchlicher Trägerschaft?

Hier greift das *kurhessische Gewohnheitsrecht*. Dieses begründete Verwaltungs- und Nutzungsrechte der Kirchen an den Friedhöfen der Gemeinden und stammt noch aus der Zeit, als die allgemeine Verwaltung und Kirchenverwaltung in der gemeinsamen Hand des Staates lagen. In §30 regelt das FBG, dass diese Rechte bei vor dem 1. April 1965 angelegten Friedhöfen unberührt bleiben. Dies gilt jedoch eben nur für den sogenannten kurhessischen Rechtskreis. Mit anderen Worten: Im ehemaligen Hessen-Darmstadt und in Waldeck gibt es in der Regel keine Friedhöfe in kirchlicher Trägerschaft als Monopol.

Wie sieht es bei unseren Nachbarn aus?

In Ahnatal, Breuna, Espenau, Liebenau und Vellmar sind alle Friedhöfe in kommunaler Trägerschaft. In Hofgeismar, Grebenstein und Zie-

renberg sind einzelne Friedhöfe kirchlich verwaltet, der größte davon ist der Hauptfriedhof von Hofgeismar, der allerdings hauptamtlich verwaltet wird.

Gibt es jüngere Beispiele für die Abgabe der Trägerschaft?

Ja, im Juli 2020 hat die Stadt Immenhausen die Friedhöfe in Holzhausen, Mariendorf und der Kernstadt von den drei Kirchengemeinden übernommen.



Gegenstand von Verhandlungen: Der Friedhof von Obermeiser. Gemeinsam mit den Friedhöfen in Calden, Ehrsten, Meimbressen und Westuffeln soll die kirchliche Trägerschaft nach kurhessischem Gewohnheitsrecht aufgegeben werden. Darüber soll in der kommenden Zeit mit der politischen Gemeinde verhandelt werden.

Foto: Sven Wollert

Warum wollen die Kirchengemeinden die Friedhöfe an die Gemeinde Calden zurückgeben?

Bereits seit 2015 empfiehlt die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, die Trägerschaften aufzugeben. Dies hatte die Landessynode im Rahmen der Aufgabenkritik beschlossen. Nach einem längeren Prozess sind vier der fünf Kirchenvorstände zu der Überzeugung gelangt, dass sie die bisherige Form der Verwaltung nicht länger tragen können. Dafür sprachen:

- Die Anforderungen an die Verwaltung von Friedhöfen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Da die Friedhöfe von der Kirche für die Kommune verwaltet werden, müssen die Entscheidungen und Vorgänge auch vor dem Verwaltungsgericht bestehen können. Hinzu kommt, dass durch Veränderungen bei der Umsatzbesteuerung ein erheblicher Mehraufwand zu erwarten ist.

Friedhöfe: Ende eines Gewohnheitsrechts? II

- Die bisherigen ehrenamtlichen Friedhofsverwalter werden in absehbarer Zeit diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen können oder wollen. Es wird immer schwerer Personen zu finden, die bereit sind diese anspruchsvolle Aufgabe, die ja auch einen taktvollen Umgang mit den trauernden Angehörigen erfordert, zu übernehmen. So fand sich z. B. in Obermeiser zuletzt niemand bereit. Daher wurden die Friedhofsverwaltungen von Westuffeln und Obermeiser in einer Person verbunden.
- In den letzten Jahren sind die Bestattungsformen und Wünsche zur Gestaltung von Beisetzungen und Gräbern immer individueller geworden. Dabei kommt es immer häufiger zu Konflikten mit den Bestimmungen in den Friedhofsordnungen.
- Kommt es zu Konflikten, die sich nicht zwischen Angehörigen und Verwaltung lösen lassen, kommen die Pfarrerinnen und Pfarrer bei evangelischen Beisetzungen in eine unglückliche Doppelrolle, da sie einerseits seelsorglich zugewandt sein wollen, andererseits aber verwaltungsrechtlich argumentieren und handeln müssen.
- Wenn spätestens am 1. Januar 2026 die Pfarrstelle Ehrsten aufgehoben wird, wären zwei Pfarrpersonen für insgesamt sechs Friedhöfe zuständig und für deren Verwaltung verantwortlich. Das ist insbesondere bei der Pfarrstelle Westuffeln, in deren Bereich vier Friedhöfe liegen werden, kaum zu leisten.

Aber warum gibt die Kirche jetzt ohne Not die Friedhöfe auf?

Das stimmt, aktuell besteht noch keine Not – aber sie ist absehbar. Daher streben die Kirchengemeinden eine geordnete Übergabe ohne zu großen Zeitdruck an. Schließlich muss die politische Gemeinde ein komplett neues Aufgabenfeld aufbauen: Friedhofsordnungen und Gebührenordnungen erstellen, Personal einstellen und einarbeiten. Daher steht der 1. Januar 2024 als Übergabetermin im Raum, ist aber noch nicht festgelegt.

sw

Wie früher: Konfirmandenzeit im 8. Schuljahr

Zurück zu den Wurzeln: Ab dem laufenden Jahrgang 2023 orientiert sich die Konfirmandenzeit im Kirchenbezirk Wilhelmsthal-Liebenau wieder am 8. Schuljahr.



Noch eine Corona-Ausnahme: Die Sommerkonfirmation des Jahrgangs 2022. Am 10. Juli wurden in der Kirche von Westuffeln von Pfarrer Sven Wollert eingesegnet: (v. l.) **online nicht verfügbar**, **online nicht verfügbar**, **online nicht verfügbar**, **online nicht verfügbar** (alle aus Westuffeln) und **online nicht verfügbar** (Obermeister).
Ab dem Jahrgang 2023 beginnt die Konfirmandenzeit regulär mit dem 8. Schuljahr und finden die Konfirmationen kurz vor den Sommerferien statt.

Foto: Janina Kampe Fotografie

Damit kehren die Kirchengemeinden in Calden und Liebenau zu einem System zurück, dass bis zu den Kurzsuljahren in den Jahren 1966 und 1967 üblich war. Mit diesen verlegte man damals den Schuljahresbeginn von Ostern weg hin zu den Sommerferien. Die Kirchen entschieden sich, am hergebrachten Konfirmationstermin festzuhalten – vermutlich auch, weil eine erste Umlegung des Schuljahresbeginns im Jahre 1941 sieben Jahre später wieder zurückgenommen wurde. 55 Jahre nach der letzten Umstellung scheint das System soweit gefestigt, dass die Fachstelle für Konfirmandenarbeit empfiehlt, diese besondere Zeit wieder an den Schuljahresrhythmus anzupassen.

Die verbindliche Festlegung durch die Verbandsvertretung des Kirchenbezirks im Januar 2022 war erforderlich, da die Kirchengemeinden bei den Rüstzeiten und dem Konfi-Camp eng zusammenarbeiten. Damit finden ab 2023 die Konfirmationsgottesdienste in der Regel am vorletzten (Westuffeln) bzw. letzten (Obermeister) Sonntag vor den hessischen Sommerferien statt.

SW

„Einer trage des anderen Last.“

Die Frage nach dem rechten Maß treibt uns seit Beginn der Corona-Pandemie um. Fast drei Jahre sind seither ins Land gegangen. Ich habe aufgehört die Neufassungen der Hygieneregeln zu zählen. Die letzte haben wir am 24. November beschlossen. Machen wir es allen Recht? Unmöglich! Sind wir uns in allem einig? Glücklicherweise nicht!



Pfarrer Sven Wollert.

Foto: Ev. Kirchenkreis Hofgeismar

Die Beweggründe beider Seiten sind ehrenwert und nachvollziehbar: Zurück zur Normalität oder Rücksichtnahme auf die, die weiterhin gefährdet sind, sich nicht (so gut) schützen können? Aktuell sind wir bei einem Kompromiss: Den Gottesdienst sollen alle möglichst sicher besuchen können – insbesondere dann, wenn viele kommen wollen. Bei anderen Veranstaltungen können andere oder keine Regeln gelten.

Sind damit alle glücklich? Bei einem Kompromiss wohl kaum! Aber auch damit werden wir bis ins neue Jahr leben – können und müssen.



Wut, Freude und Trauer: Auch emotional war und ist die Corona-Pandemie eine Herausforderung.

Fotos: medio.tv/schauderna

Florian Feiler nun Diakon

Gemeindereferent Florian Feiler hat die Diakonenausbildung abgeschlossen und wurde Anfang November von Prälat Burkhard zur Nieden, dem geistlichen Stellvertreter der Bischöfin, in der Kirche von Hephata in Schwalmstadt eingesegnet.

Mit ihm zusammen hatten zwei Frauen und drei Männer die Ausbildung absolviert. Dabei kamen gleich vier der Teilnehmer aus dem Kirchenkreis Hofgeismar-Wolfhagen: Steffi Melzer aus Hofgeismar, die Gemeindereferenten Lucas Liebske und Markus Schneider sowie Feiler.

SW

Konsultationen gestartet

Unter der Überschrift „Wilhelmsthal 202N“ haben die Kirchengemeinden im Bereich der Gemeinde Calden einen Prozess gestartet, um die Auswirkungen der Aufhebung der Pfarrstelle in Ehrsten vorzubereiten. Diese wird spätestens zum Jahr 2026 umgesetzt, kann aber bei evtl. Personalwechseln auch vorgezogen werden.

Die Gruppe mit Vertretern der fünf Kirchenvorstände und den Pfarrern wird die Verständigung über die Strukturen und Formen der Zusammenarbeit vorbereiten und steuern.

SW

Taufest 2023 terminiert

Am Sonnabend, dem 1. Juli 2023 laden die Kirchengemeinden des Kirchenbezirks Wilhelmsthal-Liebenau zu ihrem zweiten gemeinsamen Tauffest ein. Es soll nachmittags vermutlich im Bereich des Kirchspiels Liebenau stattfinden.

Das erste Tauffest fand am 10. September dezentral in den Kirchen des Bezirks statt. Die Wetteraussichten machten eine Durchführung im Park von Schloss Wilhelmsthal zu einer zu unsicheren Angelegenheit. Aber auch so fanden schöne, bewegendere Taufgottesdienste statt.

SW

Nicht nur für unsere kleinen Gemeindeglieder

ADVENT, ADVENT!



Am Abend des 5. Dezember stellen die Kinder ihre geputzten Schuhe vor die Tür. Über Nacht bringt der Nikolaus Nüsse, Schokolade, Äpfel und Orangen.
Unten ist eine Reihe von Schuhen abgebildet, die den entsprechenden Berufen zugeordnet werden können.
Verbinde die passenden Bilder miteinander!



Zur Weihnachtszeit ist es oft Brauch einen Mistelzweig über die Tür zu hängen.
Küsse unter dem Zweig sollen Glück im Leben und in der Liebe bringen.
Welche Form im Kreis ist identisch mit dem Zweig in der Mitte?



© Grafik: medelcity / Susanne Göblich

LÖSUNG: Mistelzweige = 6, Äpfel = 5, Radfahrer = 3, Bäcker = 4, Bauer = 2, Hirsch = 1.
Schuhe = 4, 7, Mistelzweig = 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



Es ist ordentlich loszieht, um einen Weihnachtsbaum zu kaufen, er ist schön und ein T-Shirt. Der Baum ist fertig dekoriert gekauft, er glitzert und blinkt schon. auf Kuba, wo Weihnachten – wie in vielen Ländern der Erde – am 25. Dezember gefeiert wird. Es wird gefeiert, gegessen, gesungen und getanzt. Mit der Aktion „Weihnachten weltweit“ sollen Kinder zwischen drei und sieben Jahren erfahren und erleben, wie das Christfest in anderen Ländern gefeiert wird.

heiß, wenn Carlos lebt wie in vielen Ländern der Erde – am 25. Dezember gefeiert wird. Es wird Gottesdienst gefeiert, gegessen, gesungen und getanzt. Mit der Aktion „Weihnachten weltweit“ sollen Kinder zwischen drei und sieben Jahren erfahren und erleben, wie das Christfest in anderen Ländern gefeiert wird.

So gibt es auf der Internetseite Informationen aus Mexiko, Indien, Deutschland, Peru, dem Libanon, Korea, Tansania, Kuba und Thailand nachzulesen. „Weihnachten weltweit“ ist ein Projekt der kirchlichen Hilfswerke *Adveniat*, *Brot für die Welt*, *Misereor* und *Die Sternsinger*. Doch es geht bei „Weihnachten weltweit“ längst nicht nur um Informationen, sondern das Selbermachen steht im Mittelpunkt, indem geklebt und gebastelt wird. Auf der Internetseite (weihnachten-weltweit.de) können Sets bestellt werden, aus denen dann Christbaumkugeln, Engel, Sterne und Herzen entstehen.

Ein weiteres Anliegen der Aktion ist der faire Handel. Was es damit auf sich hat, erfahren die Kinder wiederum im Internet, aber auch in den Texten und in den Liedern auf der Homepage. Das internationale Freundebuch ist besonders anschaulich, in dem Kinder aus aller Welt von ihrem Weihnachtsfest erzählen.

Wer bei „Weihnachten weltweit“ mitmacht, kann auch Spenden sammeln, zum Beispiel beim Verkauf der gebastelten Sterne und Kugeln. Wer Geld spenden möchte, kann das für das Jahresprojekt tun, diesmal der Bau einer Unterkunft für Mädchen in Nairobi, die auf der Straße leben.

Text: Olaf Dellit / Grafik: Weihnachten weltweit

Popmusik: Glöckchengeklingel im Radio

Wenn man viel Radio hört und irgendwann *Last Christmas* ertönt, kann man sicher sein, dass Weihnachten nicht mehr weit ist. Obwohl es so scheint, als würden die Radiosender den Song von *Wham* jedes Jahr früher über den Äther schicken, zum Fest gehört er in jedem Fall.

Neben Chorälen und klassischer Musik gibt es ungezählte Rock- und Popsongs zum Weihnachtsfest. In Großbritannien wird jedes Jahr gerätselt und gewettet, welcher Song zu Weihnachten in der Hitparade auf Platz 1 landet. Doch einige stehen Jahr für Jahr auf der Playlist:

Das unverwüstliche *Last Christmas* ist eigentlich gar kein gutes Beispiel, denn es erzählt eine traurige Liebesgeschichte eines Mannes (oder einer Frau?), der sein Herz am Weihnachtstag der geliebten Person schenkte, die es aber am nächsten Tag achtlos fortwarf. Das Weihnachtsfest selbst spielt im Song keine Rolle – ein Gerücht behauptet sogar, die Originalfassung habe an Ostern gespielt.

Das ist bei *Driving Home for Christmas* ganz anders. Chris Rea erzählt darin, wie er sich erwartungsfroh auf den Weg nach Hause macht, um mit der Familie Weihnachten zu feiern. Doch er landet, auch das kennen viele, im Stau und blickte in andere, frustrierte Gesichter – Menschen, die wie er schnell nach Hause wollen.

Wie das Wetter während der Autofahrt ist, beschreibt Rea nicht, aber viele andere Popsongs wünschen sich Schnee für Weihnachten. Allen voran *White Christmas*, geschrieben von Irving Berlin und an Weihnachten 1941 von Bing Crosby erstmals öffentlich gesungen. Der Text ist recht schlicht und erzählt von dem Traum von der weißen Weihnacht inklusive Schlitten, Kindern und Glocken.

Die Version von Bing Crosby wurde die wohl meistverkaufte Single weltweit, über 50 Millionen Exemplare gingen über die Ladentische.



Sehnsuchtswetter für die Weihnachtsfeiertage: die weiße Weihnacht. Sie wird vor allem in der Popmusik besungen und herbeigeklingelt. In diesem Jahr der Energieknappheit und der hohen Preise wären aber wohl auch viele heilfroh, wenn der Winter nicht allzu hart wird. Foto: Sven Wollert

Kein Wunder, dass alle möglichen Künstler ihre eigenen Versionen aufnahmen, von Elvis bis Lady Gaga, von Michael Bublé bis Peter Alexander (auf deutsch).

Glockengebimmel taucht in vielen Weihnachts-Songs auf, bei *Jingle Bells* sind sie sogar titelgebend. Das Lied von einer Schlittenfahrt stammt bereits aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, ist aber bis heute – ebenfalls in diversen Coverversionen und Musikstilen – oft zu hören.

Ob in diesem Jahr tatsächlich (und ausnahmsweise) an Weihnachten Schnee liegen wird, sei dahingestellt. Die Songs, um sich in winterweihnachtliche Stimmung zu versetzen, werden unüberhörbar erklingen.

Olaf Dellit

Weltgebetstag: Ping an – Friede sei mit dir



Titelbild für den Weltgebetstag 2023: „I Have Heard About Your Faith“ von der taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao.

Foto: World Day of Prayer International Committee

„I have heard about your faith“ lautet das Motto des diesjährigen Weltgebetstages. Es macht darauf aufmerksam, dass es für die christlichen Gemeinden in Taiwan wichtig ist, dass die Welt genau zuhört und hinsieht. Denn Taiwan wird von der Volksrepublik China bewusst und aktiv von der Weltbühne verwiesen – nur 13 Länder haben es überhaupt als souveränen Staat anerkannt.

Lange war Taiwan eine nationalistisch geprägte Diktatur. Inzwischen ist es eine junge Demokratie mit einer aufstrebenden Wirtschaft und einer vielfältigen Gesellschaft, die sich geduldig gegen die andauernden Drohungen des großen Nachbarn wehrt.

Christinnen und Christen sind mit ca. 2% Anteil an der Gesamtbevölkerung eine kleine Minderheit in Taiwan. Interessant ist, dass die meisten Indigenen dazugehören. Sie haben Jahrzehnte der Diskriminierung und erzwungenen Assimilierung hinter sich und erleben es als Befreiung, wenn sie ihre kulturellen Wurzeln mit dem christlichen Glauben verknüpfen. Der Gruß unter den Christ*innen in Taiwan ist „Ping an“, übersetzt „Friede sei mit dir!“, wodurch das Gebet um Frieden ständig präsent ist.

Pfarrerin Ute Dilger, EKKW-Referentin für Weltgebetstagarbeit / r

Li-Wen Hsueh hofft auf Solidarität

Die Hoffnung auf Solidarität verbindet Li-Wen Hsueh mit dem Weltgebetstag 2023. „Bitte steht uns bei und unterstützt die Demokratie“, sagt sie. Der Inselstaat vor der chinesischen Küste ist bedroht. China sieht Taiwan als Teil des eigenen Landes und droht immer wieder mit Invasion.



Im Zeichen der Sonnenblume: Li-Wen Hsueh erzählt aus ihrer Heimat Taiwan.

Foto: medio.tv/Schuderna

Wenn das passieren würde, fürchtet Li-Wen Hsueh auch um die Religionsfreiheit. Sie gehört zu den wenigen Christinnen im Land. In Taiwan könne sie ihren Glauben völlig frei leben, versichert die 23-Jährige. Ein befreundeter Pastor, der einige Jahre in China gearbeitet hatte, habe ihr erzählt, dass dort hingegen Gottesdienste und Bibelkreise meist geheim in Privatwohnungen gehalten würden.

Die Taiwanerin lebt für einige Monate auf dem Himmelsfels in Spangenberg. Dort bringt sie Besuchern und Besucherinnen die Kultur und Geschichte ihrer Heimat nahe, unter anderem durch eine Ausstellung, in der sie die unterschiedlichen Wurzeln des heutigen Taiwan – Indigene, Han-Chinesen und Folgen der Kolonialisierung – vorstellt. Sie führt nach Anmeldung auf der Himmelsfels-Homepage selbst durch die Ausstellung.

In ihrer Heimat studiert sie Übersetzung mit den Sprachen Mandarin-Chinesisch und Englisch. Vor einigen Jahren war sie schon einmal als Austauschstudentin in Bonn. Pfarrerin Ute Dilger, kurhessische Beauf-

Li-Wen Hsueh hofft auf Solidarität II

tragte für den Weltgebetstag, bemüht sich, jeweils aus dem Weltgebetstags-Partnerland einen Gast nach Deutschland zu holen. Auf ihre Anfrage schlug die Presbyterianische Kirche in Taiwan Li-Wen vor.

Nun ist die junge Frau hier, hilft auf dem Himmelsfels als Freiwillige, singt und musiziert und erzählt aus ihrer Heimat. Ein Mittel dafür ist das Netzwerk Instagram, auf dem Ute Dilger mit dem Weltgebetstag sehr aktiv ist. Gemeinsam laden die beiden Frauen zum Austausch über Länder, Demokratie und Widerstand gegen autoritäre Regime ein. Li-Wen Hsueh hat zum Fototermin eine Sonnenblume mitgebracht und erinnert an die Sonnenblumen-Bewegung, die 2014 in Taiwan gegen ein Abkommen mit China demonstrierte. Unter anderem wurde damals eine Einschränkung der Pressefreiheit befürchtet.

Olaf Dellit / r

Fastenaktion und Weltgebetstag bei uns

Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob und wie es eine Gruppe zur Fastenaktion „7 Wochen ohne“ geben wird. In den vergangenen beiden Pandemie Jahren kamen Menschen aus dem Kirchenbezirk online zusammen. Das führte allerdings dazu, dass die Andachten ebenfalls online stattfanden und nicht in der Kirche. Das hatte jedoch den Vorteil, dass Menschen aus dem gesamten Kirchenbezirk teilnehmen konnten.

Die Entscheidung darüber, wie die Passionszeit gestaltet wird, wird voraussichtlich erst Ende Januar getroffen. Gleiches gilt für die Feier des Weltgebetstages. Im Gottesdienstplan ab S. 24 stehen an den entsprechenden Stellen daher erstmal Fragezeichen. Informieren Sie sich bitte zu gegebener Zeit über die Homepage und die Presse.

Fastenaktion: Lasst uns leuchten!

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagttheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste und auf das, was uns trägt und Kraft gibt. In der Mitte der Fastenzeit strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam durch die dunkle Nacht in den hellen Morgen. In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister / Landesbischof Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“



„Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagttheit“: das Kampagnenmotiv zur Fastenaktion „7 Wochen ohne“ für die Zeit vom 22. Februar bis 10. April 2023.

Grafik: 7 Wochen Ohne/Getty Images

Freudige und traurige Ereignisse I

Taufen

10.04.2022 **online nicht verfügbar**, 1. Korinther 16,14

17.04.2022 **online nicht verfügbar**, 1. Mose 24,40a

22.05.2022 **online nicht verfügbar**, 2. Mose 23,20

26.06.2022 **online nicht verfügbar**, Psalm 139,5

02.07.2022 **online nicht verfügbar**, Psalm 91,11

03.07.2022 **online nicht verfügbar**, Psalm 91,11

24.07.2022 **online nicht verfügbar**, Psalm 91,11

20.08.2022 **online nicht verfügbar**, 2. Mose 23,20

03.09.2022 **online nicht verfügbar**, Psalm 139,5

10.09.2022 **online nicht verfügbar**, 2. Mose 23,20
online nicht verfügbar, Jesaja 41,10

06.11.2022 **online nicht verfügbar**, Psalm 139,5

Trauungen

04.06.2022 **online nicht verfügbar**, Ruth 1,16

02.07.2022 **online nicht verfügbar**, 1. Korinther 13,7

23.07.2022 **online nicht verfügbar**, 1. Petrus 4,10a

20.08.2022 **online nicht verfügbar**, 1. Korinther 13,7+8a

Beerdigungen

- 05.01.2022 **online nicht verfügbar**, Johannes 8,12
- 02.02.2022 **online nicht verfügbar**, Psalm 36,10
- 09.03.2022 **online nicht verfügbar**, 1. Johannes 3,1
- 11.03.2022 **online nicht verfügbar**, Offenbarung 2,10
- 14.03.2022 **online nicht verfügbar**, Johannes 15,5
- 27.04.2022 **online nicht verfügbar**, 1. Korinther 13,13
- 03.05.2022 **online nicht verfügbar**, Prediger Salomo 3,1
- 04.05.2022 **online nicht verfügbar**, Prediger Salomo 3,1-11
- 11.05.2022 **online nicht verfügbar**, Römerbrief 12,12
- 30.05.2022 **online nicht verfügbar**, Jesaja 43,1
- 01.07.2022 **online nicht verfügbar**, Psalm 23,1
- 06.07.2022 **online nicht verfügbar**, Johannes 8,12
- 28.07.2022 **online nicht verfügbar**, 2. Korintherbrief 5,1
- 15.08.2022 **online nicht verfügbar**, 1. Korintherbrief 13,13
- 05.09.2022 **online nicht verfügbar**, Hebräerbrief 13,6a-b
- 28.09.2022 **online nicht verfügbar**, 1. Johannes 2,8b

Freudige und traurige Ereignisse II

04.10.2022 **online nicht verfügbar**, Johannes 8,12

12.10.2022 **online nicht verfügbar**, Offenbarung des Johannes 14,13

11.11.2022 **online nicht verfügbar**, Römerbrief 12,12



Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

Wilhelmsthaler Gottesdienste I

Während die Corona-Pandemie immer weniger Einfluss auf die Planungen hat, sehen die Wilhelmsthaler Kirchengemeinden wegen der Energiekrise mit Sorge auf den Winter (siehe auch Seite 4). Trotzdem veröffentlichen wir einen Gottesdienstplan bis Palmsonntag.

Daher: Informieren Sie sich bitte über die Homepage, die Presse oder die Schaukästen, ob Gottesdienste verlegt oder gestrichen werden.

Sonntag, 04.12.

2. Advent

- 18:30 Uhr, Musikalischer Bezirksgottesdienst, Kirche Westuffeln

Mittwoch, 07.12.

- 18:00 Uhr, Adventsandacht, Kirche Calden
- 19:30 Uhr, Adventsandacht, Kirche Westuffeln

Sonntag, 11.12.

3. Advent

- 11:00 Uhr, Kirche Ehrsten

Mittwoch, 14.12.

- 18:00 Uhr, Adventsandacht, Kirche Calden
- 19:30 Uhr, Adventsandacht, Kirche Westuffeln

Sonntag, 18.12.

4. Advent

- 10:00 Uhr, Kirche Meimbressen
- 11:00 Uhr, mit Taufe, Kirche Westuffeln

Mittwoch, 21.12.

- 18:00 Uhr, Adventsandacht, Kirche Calden
- 19:30 Uhr, Adventsandacht, Kirche Westuffeln

Sonnabend, 24.12.

Heiligabend

- 16:00 Uhr, Kirche Obermeiser
- 16:00 Uhr, Kirche Fürstenwald
- 16:30 Uhr, Schlosshof Wilhelmsthal
- 17:00 Uhr, Kirche Ehrsten
- 17:30 Uhr, Kirche Westuffeln
- 18:00 Uhr, Kirche Meimbressen

Sonnabend, 24.12.

Christnacht

- 22:30 Uhr, Kirche Calden
- 22:30 Uhr, Kirche Obermeiser

Sonntag, 25.12.

1. Christtag

- 6:00 Uhr, Kirche Ehrsten
- 10:00 Uhr Kirche Meimbresen, mit Abendmahl
- 10:00 Uhr, Kirche Calden

Montag, 26.12.

2. Christtag

- 17:00 Uhr, mit Abendmahl, Kirche Fürstenwald
- 18:15 Uhr, mit Abendmahl, Kirche Westuffeln

Samstag, 31.12.

Altjahresabend

- 17:00 Uhr, Kirche Calden
- 17:00 Uhr, Kirche Meimbresen
- 18:00 Uhr, Kirche Ehrsten
- 18:15 Uhr, Kirche Westuffeln

Sonntag, 01.01.

Neujahr

- 17:00 Uhr, Kirche Fürstenwald
- 18:00 Uhr, Kirche Obermeiser

Sonntag, 08.01.

1. Sonntag nach Epiphantias

- 10:00 Uhr, Kirche Westuffeln
- 11:00 Uhr, Kirche Fürstenwald

Sonntag, 15.01.

2. Sonntag nach Epiphantias

- 10:00 Uhr, Kirche Calden
- 11:00 Uhr, Kirche Ehrsten

Sonntag, 22.01.

3. Sonntag nach Epiphantias

- 10:00 Uhr, Kirche Meimbresen
- 11:00 Uhr, Kirche Westuffeln

Sonnabend, 28.01.

- 18:00 Uhr, Kirche Calden

Sonntag, 29.01.

Letzter Sonntag n. Epiphantias

- 10:00 Uhr, Kirche Fürstenwald

Sonntag, 05.02.

Septuagesimä

- 11:00 Uhr, Kirche Ehrsten
- 10:00 Uhr, Kirche Obermeiser

Sonntag, 12.02.

Sexagesimä

- 10:00 Uhr, Kirche Meimbresen
- 11:00 Uhr, Kirche Calden
- 10:33 Uhr, „Halleluja & Helau“, Kirche Westuffeln

Wilhelmsthaler Gottesdienste II

Sonntag, 19.02.

Estomihi

- 10:00 Uhr, Kirche Fürstenwald

Aschermittwoch, 22.02.

- 19:30 Uhr, Andacht, Kirche Westuffeln (?)

Samstag, 25.02.

- 18:00 Uhr, Kirche Calden

Sonntag, 26.02.

Invokavit

- 10:00 Uhr, Kirche Ehrsten

Mittwoch, 01.03.

- 19:30 Uhr, Andacht, Kirche Westuffeln (?)

Freitag, 03.03.

Weltgebetstag

- 18:00 Uhr, Kirche Fürstenwald
- Calden?
- Westuffeln?

Sonntag, 05.03.

Reminiszenz

- 10:00 Uhr, Kirche Westuffeln
- 11:00 Uhr, Kirche Meimbressen

Mittwoch, 08.03.

- 19:30 Uhr, Andacht, Kirche Westuffeln (?)

Sonntag, 12.03.

Okuli

- 10:00 Uhr, Kirche Calden
- 11:00 Uhr, Kirche Fürstenwald

Mittwoch, 15.03.

- 19:30 Uhr, Andacht, Kirche Westuffeln (?)

Sonntag, 19.03.

Lätare

- 10:00 Uhr, Kirche Ehrsten
- 11:00 Uhr, Kirche Obermeiser

Mittwoch, 22.03.

- 19:30 Uhr, Andacht, Kirche Westuffeln (?)

Sonnabend, 25.03.

- 18:00 Uhr, Kirche Calden

Sonntag, 26.03.

Judika

- 10:00 Uhr, Kirche Meimbressen

Mittwoch, 29.03.

- 19:30 Uhr, Andacht, Kirche Westuffeln (?)

Wichtige Anschriften

Ev. Pfarramt Westuffeln • Pfr. Sven Wollert
Kirchplatz 1 • 34379 Calden-Westuffeln
Telefon: 05677 233 • E-Mail: pfarramt.westuffeln@ekkw.de
Sprechstunde: nach telefonischer Vereinbarung

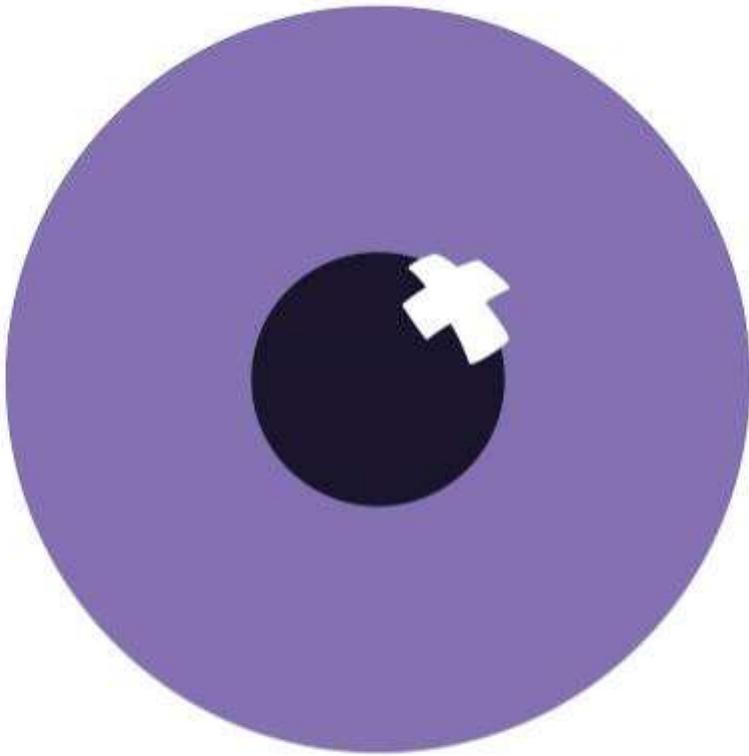
Kirchenbüro Wilhelmsthal-Liebenau
Verwaltungsassistentin Tatjana Binder
Telefon: 05674 6789 • E-Mail: kirchenbuero.wilhelmsthal@ekkw.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes • Frank Liese
Telefon: 05677 898 • E-Mail: frank.liese@ekkw.de

Friedhofsverwaltungen Obermeiser und Westuffeln • Willi Siebert
Telefon: 05677 1466 • E-Mail: wilhelm.siebert@ekkw.de
Im Vertretungsfall:
Westuffeln: Heiko Wetterling • Obermeiser: Helmuth Schopf

Ev. Kindertagesstätte Regenbogenhaus Westuffeln
Leiterin Jasmin Berndt
Schulstraße 6
Telefon: 05677 878 • E-Mail: kita.westuffeln@ekkw.de

Kirchenbezirk Wilhelmsthal-Liebenau
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Gemeindereferent Diakon Florian Feiler
Mobil: 0160 4827867 • E-Mail: florian.feiler@ekkw.de
Gemeindereferent Diakon Matthias Pimpl
Mobil: 0171 3482001 • E-Mail: matthias.pimpl@ekkw.de



Du bist
ein **Gott**,
*der mich
sieht.*